

Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Darassalam 3 Rúpíe.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 „
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darassalam“.



Inserionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Näheres bei der Redaktion Darassalam.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 5.60 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1776 a.

Jahrgang I.

Darassalam, den 24. Juni 1899.

No. 17.

Der kaufmännische Ange- stellte in der Kolonie.*)

Da sich die wirtschaftliche Lage unserer Kolonie stetig hebt, und Handel und Industrie fortwährend im Wachsen begriffen sind, dürfte es von Interesse sein, auf die Angestelltenfrage in hiesigen kaufmännischen Betrieben näher einzugehen.

In der Kolonie werden lediglich tüchtige und erfahrene Leute gebraucht, Leute, welche sich schnell und mit klarem Verständnis in die neuen Verhältnisse hineinzufinden verstehen. Nur solche haben hier Chancen und zwar sehr gute Chancen für ihr Fortkommen.

Ist heute ein Geschäftsmann in die Notwendigkeit versetzt, einen neuen Angestellten engagieren zu müssen, so ist er, da von Deutschland absolut keine Angebote vorliegen und daher diesbezügliche Verhandlungen Monate in Anspruch nehmen würden, zumeist auf das Material angewiesen, das sich nach unglücklichen, in den unklaren Verhältnissen des Südens gemachten Erfahrungen, hier zusammengefunden hat. Denn ein verschwindend kleiner Bruchteil derer, welche ihr Glück im schwarzen Erdtheil versuchen wollen, kommt direkt hierher, sondern erst dann, nachdem ihnen die theuern Existenzbedingungen im Süden Afrikas den letzten Pfennig aus der Tasche gezogen haben.

Da es diesen Leuten naturgemäß um sofortigen Verdienst zu thun ist und die Vakanzten nicht auf der Straße liegen, werden die meisten von ihnen vom Gouvernement als auf Tagelohn arbeitende Schreiber angestellt.

Und engagiert ein Geschäftsmann bei höherem Gehalt, und entsprechend höherer Arbeitsleistung einen solchen Mann, so kann die kleinste Differenz zum Austritt des letzteren führen, welcher um so sicherer auftritt, als er weiß, daß er bei der Regierung stets eine Anstellung findet. Der Geschäftsinhaber dagegen ist dann wieder ohne die notwendige Hilfskraft und hat außerdem, so banal es klingen mag, den Nachteil, daß ihm noch die Schulden des Mannes nachgetragen werden. Die Höhe derselben ist oft ziemlich beträchtlich, da die „Ticketwirtschaft“ infolge der schlechten Münzverhältnisse hier in hoher Blüte steht und man alles, vom Anzug bis zur Zahnbürste, gegen einen Zettel mit Namensunterschrift erhält.

Ein viel größeres Risiko geht der Geschäftsmann ein, welcher sich Angestellte aus Deutschland kommen läßt. Ehe ein solcher die erste Arbeitsleistung, in seinem neuen Wirkungskreise verrichtet, kostet er der Firma infolge der Reise immer annähernd tausend Mark und selbst wenn er schon hier ist, können ihm eventuelle Voranschüsse der vielen Neuanstellungen wegen nicht gleich vom Gehalt in Abzug gebracht werden.

*) Wir erklären uns hiemit bereit, bei uns einlaufende Stellenangebote hiesigen Respektanten zu unterbreiten, sowie Auskunft über kaufmännische Verhältnisse der Kolonie zu geben.
Die Redaktion.

Und hat nun dieser Mann selbst den schärfsten Kontrakt in der Hand: Entweder er sich mit seiner Firma und legt er die Arbeit nieder, wird selbst eine Klage bei der Mittellosigkeit des Angestellten keinen Erfolg haben. Die Firma hat dann sowohl einen hohen finanziellen Verlust wie den Ausfall einer notwendigen Arbeitskraft zu tragen. Erst neulich hat ein hiesiges Geschäft an einem solchen aus Deutschland hierhergekommenen Angestellten, welcher nach einigen Wochen zu arbeiten aufhörte, rund zwei tausend Rúpíe verloren.

Ein Gesetz, welches, um diesem Uebelstande entgegenzutreten, dem Contractbrüchigen die Gefängnisstrafe diktiert, ist ein vor der Hand nicht erreichbares und auch zu rigoroses Mittel.

Jedoch könnte diese Frage in der Weise gelöst werden, daß der zu Engagierende schon in Deutschland durch eine Zweigfirma oder ein bekanntes Geschäftshaus einen gegenseitig bindenden Kontrakt schließt, dagegen seine Reise selbst bezahlt. Diese Mittel müßten eben demjenigen, welcher hierher kommen will, zu Gebote stehen und erfahrene, sparsame Leute werden auch zum Teil hierüber verfügen. Wenn es dem Manne dann mit der Arbeit Ernst ist, werden ihm — und auch das könnte in irgend einer Weise kontraktlich modifiziert werden — bei guten Leistungen die Unkosten der Reise entweder direkt, oder auf dem Wege der Gehaltszulage zurückerstattet werden.

Nur auf diese Weise ist es möglich, diesem ungesunden Zustande abzuhelfen, der unter Umständen ganze Geschäfte ruinieren kann.

Die Agavenplantage auf Kurafini.

Im Jahre 1895 wurde auf Hinwirken des Regierungsraths Dr. Stuhlmann auf dem Landstrich Kurafini, welcher sich an dem der Stadt Darassalam gegenüberliegenden Hafenufer hinzieht, auf Kosten des Gouvernements versuchsweise eine Agavenpflanzung angelegt. Zum Weiter derselben wurde Herr Ritter bestimmt, welcher zuerst die Klärung des mit Busch und Gestrüpp dicht bewachsenen Boden ausführen ließ, auf welchem dann in Abständen von 3 Metern Mauritiushanf (*Poureroya gigantea*) gepflanzt wurde. Dieser bedeckt heute eine Fläche von 220—230 ha, welche demnächst bedeutend vergrößert werden soll.

Die Pflanze selbst, von der immer 1100 Stück auf einem Hektar stehen, hat ca. 80 Blätter, von denen 60 aberntbar sind, und ist mit dem einfachsten Boden ohne weitere Bearbeitung zufrieden, sofern er nur von Busch und Unkraut gut gesäubert ist.

Die Zwischenkultur von Palmen wird jedenfalls nicht weiter fortgesetzt werden. Die außerdem stellenweise angepflanzten Teakbäume gedeihen sehr gut.

Die Maschinenhalle liegt gleich dem in geringer Entfernung von ihr erbauten villenartigen neuen Wohnhaus des Plantagenleiters dicht an dem erhöhten Lagunenufer. In der ersten sind eine

Lokomobile, zwei mauritanische und eine englische Entfaserungsmaschine, welsch letztere jedoch erst nach völliger Rekonstruktion betriebsfähig wurde, sowie eine Reinigungsmaschine aufgestellt.

Hier arbeitet ein kürzlich von Herrn Ritter angenommener Europäer als Maschinenmeister lediglich mit Schwarzen, von denen jetzt dauernd 100 auf der Plantage beschäftigt werden.

Die Entfaserungsmaschinen werden von je 2 Schwarzen bedient, welche ununterbrochen die einzelnen Blätter, welche von Trägern auf dem Kopfe herbeigeschleppt werden, erst mit der Spitze und dann mit dem untern Ende in die mit je 18 Schlagmessern besetzten Trommeln führen.

Die Faserbündel werden dann sofort in den unmittelbar vor der Maschinenhalle befindlichen gemauerten Bassins gewaschen und zum Bleichen auf Gestelle gehängt. Am nächsten Morgen werden die getrockneten Fasern in die kammende Reinigungsmaschine genommen, unmittelbar aus dieser in Ballen von 2 1/2 Centner gepreßt und hierauf in einem besonderen Schuppen durch Einnähen in vorzügliche Kokosmatten zum Versand völlig fertig gemacht. Mit dem Mitte Juli von hier nach Deutschland fahrenden D. D. N. L. Dampfer werden die ersten 50 Ballen verschifft werden.

Vorkünftig werden täglich 15 000 Blätter verarbeitet, jedoch soll der Betrieb bald vergrößert werden.

Die Qualität des Produktes ist vorzüglich. Die Fäden sind weich und silberweiß-schimmernd und haben eine Reißlänge von 36 000 Metern, d. h. ein einzelner Faden trägt das 36 000 fache seines eigenen Gewichtes.

Am besten ist die Güte der Waare im Vergleich zu dem von Mauritius nach Europa kommenden Hanf zu beurteilen, welche als Hanf bester Qualität gilt und einen ungefähren Preis von 29 Mark pro 100 Pfund erzielt. Die Fäden der letzteren haben nur die Hälfte der Länge des Kurafinihanfs.

Mehrere Usambarapflanzungen haben große Mengen von Brutknospen — eine Plantage 500 000 — zur Anlage von Agavenpflanzungen, welche vom Zeitpunkt des Pflanzens in 2 1/2 bis 3 Jahren den ersten Ertrag liefern, von Kurafini eingefordert.

So steht zu hoffen, daß in einigen Jahren „deutsch-ostafrikanischer Hanf“ ein bedeutender Ausfuhrartikel unserer Kolonie sein wird.

— Kaffeepflanzung Sakarre, Usambara. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: In einer außerordentlichen Generalversammlung führte der Vorsitzende Herr Dr. Max Schöller aus, daß das im Herbst v. Jz. mit einem Kapital von 700 000 Mk. zur Aktiengesellschaft umgewandelte Unternehmen mit dem Ausbau einer im westlichen Usambara gelegenen Pflanzung erfreuliche Fortschritte gemacht hat, so daß bis zum Herbst d. Jz. 700 000 Kaffeebäume im Felde stehen werden. Sakarre hat somit, wie weiter ausgeführt wurde, das ursprünglich aufgestellte Programm über Erwarten schnell erreicht.

Unter der diesjährigen Trockenheit hat die Plantage nach der Erklärung des Vorsitzenden in Folge ihrer Höhenlage wenig zu leiden gehabt. Dem Antrag der Verwaltung einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 500 000 Mk. zunächst mit einer Einzahlung von 25 Prozent.

— Da auf der Insel Mauritius Pestfälle vorgekommen sind und fortgesetzt noch vorkommen, sind die von Mauritius kommenden Seeschiffe beim Anlaufen eines Hafens des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets der gesundheitspolizeilichen Kontrolle nach den dafür gegebenen Vorschriften vom 15. Juni 1896 und vom 3. April 1897 zu unterziehen.

Gleichzeitig wird das Einfuhrverbot von Leibeswäsche, alten getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Habern und Lumpen, Teppichen, Menschenhaaren, ungegerbten Fellen und Häuten un bearbeiteten Haaren und Borsten, Wolle, Klauen und Hufen auf die Insel Mauritius ausgedehnt.

Aus Westsumbara.

Einen Bericht des Herrn Dekonomie- direktors Siek zu Kwai, der Kulturstation im Herzen von Westsumbara, entnehmen wir:

Im Allgemeinen steht jetzt, nachdem der Regen, seit etwa einem Monat eingesetzt hat, alles ganz vorzüglich hier in Kwai. Die ausgedehnten Getreide- und Kartoffelfelder versprechen eine gute Ernte, andere Felder sind angelegt zur Aufnahme der Samen, so daß in Zukunft, wenn nicht außergewöhnliche Witterungsverhältnisse eintreten, ausreichend Nahrung für die Stationsarbeiter vorhanden ist und anderes wie Kartoffel und Zwiebel nach der Küste gesandt werden kann. Das europäische Vieh erfreut sich des besten Wohls mit Ausnahme der drei Kühe, die gleich nach dem Eintreffen hier an Surra erliegen (eine derselben hätte auch ohne Surra an einer inneren Verletzung auf dem Dampftransport sterben müssen) und der ebenfalls bald nach Eintreffen gestorbenen 5 Stück Kleinvieh; dafür sind bereits 3 Thiere wieder geboren, so daß von dem Transport von 21 Stück Vieh jetzt 16 Stück am Leben sind. Sobald genügendes Kraftfutter vorhanden ist, wird mit einer rationellen Fütterung zur Milchgewinnung begonnen, so daß die Molkerei dann wieder in Thätigkeit kommen kann. Die europäischen Obstarten haben, da sie aus Leutenmangel in der trockenen Zeit nicht gegossen werden konnten, sehr gelitten, sind jedoch nicht eingegangen und treiben jetzt sehr kräftig. Die Baumzuchtungen versprechen in ihrem üppigen Wachstum und ihrer Mannigfaltigkeit von großem Werth für die späteren forstwirtschaftlichen Bestrebungen des Gouvernements zu werden, ganz abgesehen von dem wirtschaftlichen Werth, den eine Baumpflanzung von etwa 6500—7000 Stämmen in späteren Jahren repräsentiert. Der Kaffee steht über Erwarten gut, ich hatte nicht erwartet, daß sich derselbe in dieser Höhenlage so schnell und üppig entwickeln würde, zumal eine lange Dürre hinter ihm liegt. So stehen jetzt ca. 4500 Kaffeebäume ausgepflanzt, und 1800 Bohnen liegen augenblicklich in den Samenbeeten. Die Möglichkeit des Kaffeebaues in den hochgelegenen Theilen des Sumbara-Gebirges kann durch die Versuche im Kwai als erwiesen betrachtet werden. Ob Weinkulturen in den Bergen hier als Erwerbszweig Verwendung finden können, kann bis jetzt noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, dagegen berechtigen die bisherigen Erfahrungen zu den besten Hoffnungen, da der Wein ebenso wie ein großer Theil des anderen europäischen Obstes die Blätter wirft. Der Thee steht wie anzunehmen war, gut, doch hat er wenig Bedeutung, da von der Anlage von Theepflanzungen bei der schwachen Bevölkerung nicht die Rede sein kann.

Die Wichtigkeit der Seilbahnen für unsere Kolonien.

Das Deutsche Reich, welches seit kaum fünfzehn Jahren in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten ist, besitzt, so schreibt die „Deutsch-Indust. Wochenschrift“, gegenwärtig in Afrika, Asien und im indischen Ozean bereits Territorien, deren Ausdehnung die Größe des Heimatlandes (540 657,6 km) um das Fünffache übertrifft,

während der Zuwachs seiner Bevölkerung auf 7 1/2 Millionen Menschen geschätzt wird.

Da das Wachstum unserer Bevölkerung einen gleichmäßigen und, im Vergleiche zu Frankreich, rapiden Fortschritt macht, während das Areal des Reiches auf dem europäischen Kontinent, wie wohl angenommen werden darf, für alle Zeit dasselbe bleiben wird, so läßt sich rechnungsmäßig feststellen, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo die Ernährung der Bewohner unseres Landes nicht länger durch die eigene Produktion wird gedeckt werden können, sondern zum großen Theil auf dem Wege des Imports vom Auslande wird beschafft werden müssen. Daß dieses Erforderniß für den Fall eines Krieges die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen kann, wird augenscheinlich, wenn man in Erwägung zieht, daß unsere Kriegsflotte gegenüber der englischen und französischen nicht stark genug ist, um die Kauffahrtsschiffe, die für den regelmäßigen Transport von Lebensmitteln zu sorgen haben werden, gegen Wegnahme durch feindliche Fahrzeuge zu schützen. Ist doch sogar das seebeherrschende Albion der Gefahr ausgesetzt, zu einem unruhlichen und voraussichtlich enorm kostspieligen Frieden gezwungen zu werden, im Falle die Flotten mehrerer allirter Mächte anstatt Seeschlachten gegen ihren übermächtigen Gegner zu riskiren, sich darauf beschränken, die Lebensmittel importirenden, also ganz unentbehrlichen Transportschiffe, deren jedes einzelne nicht durch eine Eskadre von Schlachtschiffen begleitet werden kann, abzufangen. Das Deutsche Reich aber würde bei einem Kriege nach mehreren Fronten hin in der Zukunft noch viel mehr der großen Gefahr einer ausbrechenden Hungersnot ausgesetzt sein, da seine Häfen erfolgreich blockirt werden könnten.

Der stetige Zuwachs der Bevölkerung eines Landes ist darum ein zweifelhafter Segen, ja sogar mit ersten Gefahren verknüpft, sofern nicht durch Kolonien dafür gesorgt wird, den nicht ernährbaren Ueberfluß an Landsleuten dem Vaterlande als Staatsbürger zu erhalten. Um aber die Auswanderer zu veranlassen, in Kolonien ihren Aufenthalt zu nehmen, muß Vorjorge getroffen werden, daß sie sich dort ein Heim gründen und ihren gesicherten Lebensunterhalt gewinnen können. Dies aber wäre bei der unerschöpflichen Ertragsfähigkeit des jungfräulichen Bodens großer Strecken jener Länder verhältnißmäßig leicht zu bewerkstelligen, sofern es nur Transportmittel, wie solche der alten Kulturstaaten, gäbe, um die Ernterträge rasch und billig aus dem Innern nach den Küsten zu schaffen und damit auf den Weltmarkt zu liefern.

Zur Anlage von ausgedehnten Eisenbahnen, zumal in gebirgigen Gegenden, wo gerade das Klima für Ansiedelungen günstig ist, sind aber enorme Kapitalien erforderlich, deren Beschaffung mit fast unüberwindlichen Schwierigkeiten verknüpft ist. Ganz anders würden sich aber die Aussichten für rasche koloniale Entwicklung gestalten, wollten Finanzmänner und Ingenieure auf die Idee verzichten, daß der Personen- und Gütertransport nur durch Eisenbahnen der üblichen Bauart bewerkstelligt werden könne, Anlagen, bei welchen enorm kostspielige Nivelirungen, also auch Brücken-, Tunnel- und Viaduktbauten gar nicht vermieden werden können. Diese Idee ist aber eine grundfalsche, weil es sich bei der Erschließung von Kolonien um Ländereien handelt, die zumeist nur spärlich bevölkert sind, und sich noch in dem Zustande befinden, in welchem sie vor Jahrmillionen aus der Hand der Natur hervorgegangen sind. Für solche Gegenden sind die primitivsten Transportmittel, sofern sie sich nicht auf das Lastentragen durch Menschen oder Tiere beschränken, allen Eisenbahnanlagen nach europäischen Stile vorzuziehen.

Die Chinesen sind, wie für viele anderen Dinge, so auch bezüglich der Anlage von einfachen und billigen Verkehrsmitteln unsere Lehrmeister gewesen, denn im Himmlischen Reiche waren Seilbahnen zur Beförderung von Personen und Gütern über Flüsse und Schluchten schon seit Jahrtausenden im Gebrauch. Erwägt man nun, daß gerade in den für die Entwicklung der Landwirtschaft günstigsten Gegenden unserer Kolonien Wasserkräfte und vielfach auch billige Feuerungsmaterialien zur Verfügung stehen, so erscheint die Vernachlässigung der Anlage von elektrisch betriebenen Seilbahnen für Verkehrszwecke als ein schwer zu begreifender geschäftlicher Fehler unserer Kapitalisten, Fabrikanten und Elektrizitätsgesellschaften. Die Anlage- und Betriebskosten

solcher Bahnen sind im Vergleich zu allen anderen Verkehrsvorrichtungen und Methoden verschwindend geringe; denn das überaus kostspielige Niveliren des Terrains wird entbehrlich gemacht, ingleichen das Entschädigen der Landbesitzer, während die Anlage des Oberbaues sich auf das Aufstellen einer Anzahl billiger Zimmerböcke und das Strecken von Drahtseilen beschränkt. Ein auf einem solchen laufenden Elektromotor, unter welchem die zu transportirende Last in Förderkörben aufgehängt wird, vermag sogar beträchtlichere Steigungen zu überwinden, als die Lokomotiven der Niveaubahnen, sofern diese nicht mit Zahnstangenrädern versehen sind. Darum dürfen die Seilbahnen als die für Erschließung, schnelle Entwicklung und Rentierbarmachung unserer Kolonien weitaus billigsten und geeignetsten Verkehrsmittel erachtet werden, und Finanzgesellschaften die den Scharfsblick und den Mut besitzen, solche Anlagen in Ostafrika, Kamerun, Südafrika u. s. w. zu erbauen, würden in der Lage sein, ihren Aktionären nach wenigen Jahren beträchtliche Dividenden zahlen zu können. Dabei haben wir in unserem Lande Firmen von Weltrenomme, die der prompten Ausführung auch der größten Aufträge gewachsen sein würden, so Guillaume & Felten für Drahtseile, Siemens & Halske und zahlreiche Elektrizitätsgesellschaften für Elektromotoren u. s. w.

Die Anlage von Seilbahnen in unseren Kolonien würde dazu beitragen, Tausenden junger Techniker und Ingenieure Beschäftigung zu gewähren und Hunderttausenden von Auswanderern die Gründung eines Hausstandes und einer auskömmlichen Existenz unter Beibehaltung ihrer Nationalität ermöglichen.

Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

17. Juni. Eine gemäßigte Versammlung von Burghers in Pretoria beschloß, die Vorschläge betreffs des Stimmrechts zu verbessern.

Der Englisch-amerikanische Vertrag ist in Washington unterzeichnet worden, er erstreckt sich auf Meistbegünstigungsmaßregeln gegen Barbados.

18. Juni. Eine große Versammlung von Burghers in Parde Kraal nahm Krügers Vorschläge an. Soubert und andere Redner sprachen sich gegen den Krieg aus, aber erklärten, daß die Unabhängigkeit aufrecht erhalten werden müsse.

Die „Financial Times“ melden, daß der deutsche Konsul in Pretoria von Berlin aus angewiesen worden ist, Präsident Krüger zu benachrichtigen, daß Deutschland die britischen Forderungen für berechtigt halte und wünsche, daß Präsident Krüger so weit nachgebe, als es angängig sei.

18. Juni. Herr Bannerman erklärte, es sei nichts vorgefallen, das die militärischen Vorbereitungen gegen Transvaal rechtfertige und verlangt erreichbare friedliche Beilegung.

In Foochow wurden Missionar Philipps und Frau, sowie eine andere Dame und mehrere chinesische Christen ermordet.

19. Juni. Waldeck Rousseau versucht die Bildung des französischen Kabinetts und bot Casimir Perier das Portefeuille des Kriegsministers an.

Erste Konflikte fanden an der serbischen Grenze statt. Albanesen haben die serbischen Grenztruppen angegriffen. Die Serben behaupten, daß türkisches reguläres Militär sich hieran beteiligt hätte. Die Pforte steht deswegen mit Serbien im Notenaustausch.

19. Juni. Spätere Nachrichten aus Hongkong melden, daß Missionar Philipps nebst den anderen erwähnten Personen gerettet sei.

Eine Versammlung in Pardekraal erklärte, daß es unmöglich sei, über die Zugeständnisse Präsident Krügers hinauszugehen.

Die Verhandlungen zu Bloemfontain sind beendet.

In Washington sind Meistbegünstigungsmaßregeln gegen Britisch Guyana beschloßen worden, ein ähnlicher Vertrag wird voraussichtlich betreffs Jamaica geschlossen werden.

Der italienische General Giletta ist in Nizza unter dem Verdachte, die alpinen Befestigungen ausgekundschaftet zu haben, verhaftet worden.

Dreyfus wird in Brest gelandet werden. Das Verhör wird am 17. Juli beginnen.

Graf Deon und Graf Douhigny sind zu fünfzehn Tagen und Baron Boulmy und Baron Dreyconet zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden, außerdem zu Geldstrafen wegen Widerstandes gegen die Polizei bei den Unruhen in Auteuil.

20. Juni. Waldeck Rousseau gelang die Bildung des französischen Cabinets nicht, da Herr Krantz die Annahme des Portefeuilles für öffentliche Arbeiten verweigert, weil ihm dieser Posten als zu untergeordnet erscheint.

M. Balfour kündigte eine Bill an, nach der England das Gebiet der Niger Company übernimmt.

20. Juni. Der Telegraph wurde gestern allgemein stark von den Spitzen des englischen Kriegsministeriums benutzt. Man glaubt, daß die Krisis im Transvaal die Veranlassung bot. Frauen und Kinder verlassen in Schaaren Johannesburg und Pretoria. Die Eingeborenen verlassen die Bergwerke.

21. Juni. Präsident Loubet rief Bourgeois von der Friedenskonferenz im Haag ab, worauf der Abgeordnete Admiral Decouverville, der Vorsteher des französischen Marineministeriums, zurückblieb, um einen Brief zu verlesen, in dem die National-Verteidigung kritisiert wird.

22. Juni. Die Dreyfus-Angelegenheit ist die wahre Ursache der Schwierigkeiten, die sich einer Bildung des Cabinets entgegenstellen. Die Politiker schrecken vor den wahrscheinlichen Folgen eines Kriegsgerichtes zurück. Das militärische Element ist Dreyfus noch sehr feindlich gesinnt.

Es werden die verschiedenartigsten Vorbereitungen getroffen, um eine beschleunigte Truppenbeförderung nach dem Kap herzustellen.

Der „Daily Telegraph“ meldet, daß General Buller den Oberbefehl im Kriegsfalle übernehmen wird.

22. Juni. Der Deutsche Reichstag bewilligte endgültig die Verlängerung des Handelsabkommens, demzufolge den britischen Kolonien die Bedingungen bevorzugter Nationen zugestanden werden sollen. England fordert dies auch für Indien, dem es trotz der Zucker-Abte von großem Nutzen sei.

Tanga.

— Tanga geht jetzt daran, sich auch eine Musikkapelle zu schaffen. Anlässlich einer am 7. Juni d. Js. in dem neuen Lokal des dortigen Gastwirthes Th. Foerster stattgefundenen Konzertes der Kapelle S. M. S. „Condor“ leitete Herr Lehrer Blank einige Gesangsvorträge seiner Schüler. Es wurden von den jungen Eingeborenen verschiedene deutsche Lieder mit Suaheli-Text so vorzüglich vorgetragen, daß der Erfolg nicht nur in dem reichsten Beifall für Herrn Blank bestand, sondern in den nächsten Tagen eine Liste zirkulierte, um eine Summe zur Beschaffung von Musikinstrumenten zusammenzubringen. Die angegebene Summe ist, wie wir hören, bereits bezeichnet und damit die Gründung dieser Knabenkapelle sichergestellt. Herr Lehrer Blank hat sich in dankenswertester Weise bereit erklärt, die mühevollen Aufgabe der Ausbildung der Kapelle zu übernehmen.

Lokales.

— Nach jebem eingegangenen Nachrichten gilt der vor Pangani auf den Nordstrand aufgelaufene, für das Zuckerindikat bestimmte Segler „Deutschland“ für verloren.

— Ein Jahr ist es her, seit das letzte Segelschiff in unserem Hafen lag. Da traf heute vor acht Tagen am Vormittag die norwegische Bark „Kolf“, Kapitän Borgerfen, welche von der hiesigen Firma E. Müller und Devers gechartert war, vor Darassalam ein. Das Schiff ist am 10. März d. Js. von Hamburg, wo es u. N. 15 t Kohlen, 150 Kisten Dynamit, Pulver und Patronen für das Kaiserliche Gouvernement lud, abgefahren, hat also eine Reise von 99 Tagen hinter sich. Der Kapitän des Gouvernementsdampfers „Kusiji“ Herr Prüssing hatte den Auftrag, das mächtige Schiff, welches in der Nähe des Leuchtturmes lag, in den Hafen zu schleppen. Der Transport, welcher des zwar tiefen, aber wegen der zahlreichen Korallenbänke schwierigen Fahrwassers, große Geschicklichkeit erforderte, begann Mittwoch, den 21., Vormittags. In großem Bogen

und in schneidiger Fahrt durch die kurz vor der Lagune sehr enge Fahrinne fuhr Kapitän Prüssing den Dreimaster glücklich in die Lagune, wo derselbe bereits kurz nach 1 Uhr Anker warf. Das Löschen der Kohlen aus dem Segler „Kolf“ hat die hiesige Firma Hansing & Co. übernommen und hierzu 200 Suahelweiber engagirt, welche die Kohlen aus den Leichtern in den Lagerraum schafften.

— Die nützliche Gewerbesteuer. Das Nehmen ist eben das allein seligmachende Prinzip der Indier. Zwei große indische Händler haben seit Einführung der Gewerbesteuer beschlossen, unsere Kolonie zu verlassen, da ihnen eine jährliche Zahlung von 300 Rupie zu hoch erscheint und

wollen ihre Geschäftshäuser nach Mombasa verlegen. — Also birgt diese Steuer den undvorhergesehenen Vortheil der Säuberung Deutschostafrikas von diesen zu vielhundertprozentigen Leuten in (Fortsetzung in der Beilage.)

Hochwasser im Hafen von Darassalam.

Datum.	a.m.	p.m.
25. 6.	5 h 28 m	5 h 51 m
26. 6.	6 h 14 m	6 h 36 m
27. 6.	6 h 58 m	7 h 20 m
28. 6.	7 h 41 m	8 h 3 m
29. 6.	8 h 24 m	8 h 48 m
30. 6.	9 h 11 m	9 h 41 m
1. 7.	10 h 10 m	10 h 45 m

Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalhöhe u. Meeresspiegel reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Regenmenge in Millimetern				
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.					
12. 6.	65,8	64,8	61,9	20,2	27,3	21,2	27,8	18,8	52,9	90	68	79	—
13. 6.	65,1	63,7	61,5	18,2	26,5	23,0	27,2	17,4	54,7	92	72	86	—
14. 6.	64,2	63,8	64,6	20,8	23,5	21,6	25,3	17,9	48,1	87	76	82	0,6
15. 6.	64,1	63,0	64,0	21,2	26,6	22,2	27,1	20,4	48,1	92	66	86	1,2
16. 6.	64,2	63,4	64,5	20,4	27,2	21,6	27,8	19,0	53,9	90	78	82	1,7
17. 6.	64,5	63,1	63,9	19,7	26,8	20,4	27,2	18,6	53,3	89	54	85	—
18. 6.	64,8	62,4	63,6	19,6	27,8	21,4	27,9	17,9	62,1	91	63	84	—

Wind vorwiegend aus SE. und S. Abends still und kühle Nächte.

Nachweisung

der Bruttoeinnahmen der Zollverwaltung im Monat April 1899.

Zollamt	Ausfuhrzoll		Einfuhrzoll		Schiffahrts-Abgabe		Holzschlag-Gebühr		Neben-Einnahmen.		Insgesamt			
	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	h	g
Tanga	1362	25	10967	11	54	—	73	47	10	—	12467	19	17454	22
Pangani	2719	28	2445	44	25	—	2	45	9	32	5202	21	7283	26
Saadani	942	06	1987	39	3	—	—	—	234	24	3167	05	4433	19
Bagamoyo	6499	08	23611	05	16	—	32	21	223	04	30381	38	42534	23
Darassalam	3769	23	21108	47	25	—	37	31	6	36	24947	09	34926	—
Kilwa	4719	34	3716	24	40	—	5	55	103	36	8585	21	12019	46
Lindi	1013	41	5874	27	26	—	2	02	860	24	7776	30	10887	06
Mifindani	461	30	2725	33	26	—	10	05	—	—	3223	04	4512	28
Summe in Rupie	21487	03	72436	38	215	—	164	14	1447	28	95750	19	134050	42
Summe in Mark	30081	87	101411	23	301	—	229	91	2026	41	134050	42		

Kurs: 1,40 Mark gleich 1 Rupie.

Aufgestellt auf Grund der monatlichen Einnahme-Übersichten der Zollämter.

Zollinspektion. J. B.: Ewerbed.

Postnachrichten für Juni 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1.	Ankunft eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen und Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
2.	Ankunft des N. P. D. „Bundesrath“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	von Zanzibar.
4.	Abfahrt des N. P. D. „Bundesrath“ nach Europa.	
5.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach den Südstationen und Ibo.	
12.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
13.	Ankunft des N. P. D. „Kanzler“ aus Europa.	
13.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
14.	Ankunft des N. P. D. „Herzog“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	von Zanzibar.
16.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	
17.	Abfahrt des N. P. D. „Herzog“ nach Europa.	von Zanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
28.	des N. P. D. „Admiral“ aus Europa.	
29.	eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und Nordstationen und	
29.	Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
30.	Ankunft des N. P. D. „General“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	

Die Fahrten der Gouvernementsdampfer werden besonders bekannt gegeben.

Luftkurort Mpapua.

in 20 Tagen von der Küste, auch während der Regenzeit bequem zu erreichen. Comfortables Wohnhaus für Europäer in ca. 1030 Meter Meereshöhe.

Restaurant am Plage. — Zoologischer Garten.

Prächtige Aussicht auf die Mahäberge und die Maruga mkali.

Schöne Ausflüge nach dem benachbarten „Bori“.

Starker, bakterienfreier Ostwind immer.

Gute Verpflegung.

Civile Preise.

Warme Getränke zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Unterhaltungsspiele jeder Art. — Bäder und Wagen im Hause.

Regelmäßige Postverbindung m. d. Küste, Europa u. dem weitem „Innern“.

Anfragen mit Retourmarke sind zu richten an:

Die Badedirection.

E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complete Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

☛ **sämtlichen Konsum-Artikeln,** ☛
Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**
Tropenzelte, Ausrüstungen.

do. do. **Charles Farre, Reims,**
Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „**Oxus**“ fährt am 27. Juni über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. Juni nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.
Daressalaam.

sich. Nun fehlt mir noch eine Verordnung, welche ihnen den Segen einer ordentlichen Durchführung nebst kostenfrei gestellten Revisoren beibringt und Unregelmäßigkeiten in derselben, welche meistens ein finanzielles Plus bedeuten, mit baaren Strafen, wie in Natal, Tranvaal &c. zu belegen. Dann wird sich bald der Unterschied zwischen Recllität und heftigen indischen Handels-Maneuven herausstellen, die in der Höhe der jährlichen Strafgesamtschmitten oder Auswanderungen zu Tage treten würden.

— Gouvernementsdampfer „Nufiji“ fuhr am 23., morgens 6 Uhr, nach Pangani, von dort nach Tanga und kehrt über Zanzibar mit französischer Post hierher zurück.

— Gouvernementsdampfer „Kigani“ fährt am 26. d. M., 6 Uhr Vorm., mit der französischen Post nach Zanzibar. Postschluß 25. Juni, 7 Uhr Abends. Am Sonntag den 25. Juni ist die Post von 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. und von 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr abends geöffnet. „Kigani“ begiebt sich von Zanzibar über Chole hierher zurück.

— Die Karavane des Herrn Köther, welche am letzten Sonnabend von hier aufbrach, um die Aluminiumpinasse „Ukerewe“ nach dem Victoria Nyanza zu bringen, hat, was das Trägermaterial betrifft, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie besteht zum größten Theil aus Wasseramo, welche als das schlechteste eingeborene Menschenmaterial bekannt sind. Dieselben waren schon drei Monate vorher zum Zweck der Bootstransporte von dem hiesigen Hauptmagazin zusammengeholt und haben seit dieser Zeit Poscho (Vorschuss) erhalten. Gleich nach dem Abmarsch der Karavane von hier rissen viele aus und wurden in ganz Daresalam von Askaris (schwarzen Soldaten) aufgestöbert und in Haft gebracht. Da sich trotzdem während der nächsten Tage die Zahl der Ausreißer vermehrte, erbat Herr Köther von der Regierung Askaris zum Einfangen der Flüchtigen. Wie wir hören, sind bereits 21 Mann von den Patronillen eingefangen.

— Von der totalen Mondfinsterniß, welche gestern Nachmittag gegen 3 Uhr begann, konnte man mit bloßem Auge nur das letzte Stadium gegen $\frac{1}{4}$ Uhr abends wahrnehmen. Um $\frac{3}{4}$ hatte die Verfinsterniß ihr Ende erreicht.

— Ein Johannesburg-Perlensyndikat, welches die Perlenfischerei bei Mafia betreiben will, wohn Dr. Nurel Schulz bereits zwei Untersuchungsreisen gemacht hat, hat als Leiter des Unternehmens Herrn Kollé, einen früheren Beamten der Deutsch-Ost-Afrikanischen Gesellschaft hierhergeschickt, welcher die Expedition ausrüstet. Malaiische Taucher befinden sich bereits hier.

Personal - Nachrichten.

Unteroffizier König ist am 19. Juni nach Songea abmarschirt.

Sergeant Schubert und Unteroffizier Hönlke sind am 25. Juni nach Wipapua abmarschirt.

Sanitätsunteroffizier Fiegelmeier hat am 27. Juni den Marsch nach Tabora angetreten.

Sanitätsunteroffizier Diepolder wird am 27. Juni den Marsch nach Iringa antreten.

Mit dem am 30. d. Mts. von hier nach Europa fahrenden Reichspostdampfer „General“ begeben sich auf Urlaub:

Von Daresalam: Bezirksamtssekretär Jente aus Langenburg (Hansa), Maschinenist Seidel.

Aus Tanga: Gärtner Reife.

Mit dem am 27. d. M. von Zanzibar nach Europa fahrenden Messageries Maritimes Dampfer „Eux“ begiebt sich auf Urlaub: Steuermann Neumüller.

Vermischtes.

— Die Ergebnisse der im Jahre 1896 stattgehabten Volkszählung in Egypten liegen jetzt vollständig vor. Danach bezifferte sich die Bevölkerung (mit Ausnahme der Lase Sivah, der Sinaibeduin., der Dongolaprovins, und des Gouvernements Suakin) auf 9734405 Menschen, von denen 50,82 Proz. männlichen und 49,12 Proz. weiblichen Geschlechts waren. Auf Unter-Egypten entfallen 58,3 Proz., auf Ober-Egypten 41,7 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Zahl der im Lande ansässigen Fremden belief sich auf 112574 oder 1,23 Proz.; davon waren 38208 Griechen, 24451 Italiener, 19563 Engländer, 14172 Franzosen, 7115 Oesterreicher, 1281 Deutsche, 472 Schweizer u. s. w. Der Religion nach waren 92,23 Proz. Mohammedaner, 7,51 Prozent Christen und 0,26 Prozent Israeliten. Was die Bildung anlangt, so konnten von den mehr als 7 Jahre alten männlichen Einwohnern 8,81 Proz., von den weiblichen 0,73 Proz. lesen und schreiben. Diese Ziffern verziehen sich indessen noch zu Ungunsten der Egypter, wenn man in Betracht zieht, daß dabei die Fremden, unter

denen es so gut wie keine Analphabeten giebt, mit eingerechnet sind. Von den Berufsarten zählt der Ackerbau mit 61,66 Proz. die meisten Vertreter. Unter den Fremden widmen sich von deutschen Unterthanen männlichen Geschlechts dem Ackerbau 0,7 Proz., dem Handel und den Gewerben 44,9 Proz., den gelehrten Berufsarten 9,7 Proz., während 0,7 Proz. als Bedienstete thätig sind. Das Durchschnittsalter der Einwohner beträgt in Kairo 26 Jahre. Die Bevölkerungsdichtigkeit ist für den Quadratmeter 285 Köpfe, also für die englische Quadratmeile 750 d. h. 179 mehr als in Belgien, dem dichtest bevölkerten Lande Europas.

— Balletensen! Geht nicht nach Bischofsburg! Aus diesem Städtchen im Regierungsbezirk Königsberg meldet die „Elbinger Zeitung“: „Die von dem Schauspieler Herrn Kugelberg hier veranstaltete Vorstellung war gut besucht. Als nach Beendigung einer drastischen Bauernposse Balletensen austraten — was unser Ort bisher nicht gewohnt gewesen ist — verließen sämtliche anwesenden Damen nach und nach den Saal.“ Wenn die Tugendrose auch an Kommunen zu verleihen wäre, Bischofsburg müßte sie erhalten.

— Duell zwischen zwei Fechtmeistern. Der bekannte italienische Fechtmeister Pini, der sich zur Zeit in Südamerika aufhält, hatte an Herrn De Marinis, den Leiter der Fechtschule des „Italien Club“ zu Buenos Aires, ein beleidigendes Schreiben gerichtet, weil De Marinis Parteigänger und Freund die Erfolge Pini's in Europa anzuzweifeln wagten. Es kam zu einer scharfen Polemik und die Folge war ein Zweikampf auf Dezen unter schweren Bedingungen. Das Duell fand am 30. April in der Villa des Duellzeugen Alwear statt. Nach fünfzehn Wängen wurde Pini schwer verwundet. De Marinis blieb unverletzt.

— Für das Bismarck-Denkmal gingen ein: Langenkemper 3 Rp., S. Domet 2 Rp., Koch L. 3 Rp., Lichtwart 3 Rp., Göbe 2 Rp., auch Einer 1 Rp., ein anderer 2 Rp., Ergebnis eines KegeLabends 10 Rp., Bezirk Mbindani 40 Rp., 54 Pesa, von Hon 20 Rp., Personal der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung 20 Rp. — Summa 106 Rp. 54 Pesa. — Total 1123 Rp. 54 Pesa.

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, verschied nach kurzem Leiden unser liebes Töchterchen

Gertrud.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme und für die reichen Blumenpenden sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank.

Zahlmeister Bauer und Frau.

AUG. SCHIELE, Tanga.

Best assortiertes Lager von

sämtlichen Plantagen-Gerätschaften,

Expeditionsartikeln, Haus- und Küchen-Gerätschaften,

Eisenwaaren.

Lampen, Kochherde, Werkzeuge, Schreibmaterialien, Sättel,

Regenmäntel, Schuhwaren in allen Qualitäten,

Wäsche, Hüte, Parfums, Seifen,

Kosminpräparate, sowie Luxus-Artikel etc.

Anfragen werden promptest beantwortet.

🌿 F. GÜNTER, Baugeschäft. 🌿

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.
Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite.

Metermaße, Bandmaße,

Zirkel, Winkel, Senf-

lothe etc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Heu- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baumsägen

in allen Größen.

Hammer.

Rechen.

Beile etc.

Senfing Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolineum,

Pinself,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

Hotel Fürst Bismarck. Daressalam, Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer. * * *

* * * Sämtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: Natal*, Delagoabay, Inhambane*, Beira, Quelimane*, Mozambique, Daressalam, Zanzibar, Tanga, Mombasa*, Aden, Suez, Port Said, Neapel, Marseille*, Lissabon, Vlissingen*, Rotterdam*, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach East-London, Algoa-Bay, Capstadt, Madeira und Southampton.

Bombay-Linie: Von Zanzibar nach Bombay via Tanga, Mombasa*, Lamu*, Mugdichu*, Merka*, Barawa* und Marmugoa* und vice-versa.

Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

Nördliche Zweiglinie: Nach Pangani, Saadani, Bagamoyo, mit Umladung in Tanga, Kilwa, Lindi, Mikindani und Ibo mit Umladung in Daressalam und Zanzibar.

Südliche Zweiglinie: Nach Mozambique, Beira, Chinde, Quelimane, Parapat*, mit Umladung in Beira und Mozambique.

*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

HANSING & Co., Daressalam,

Agenten der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Telegramm-Adresse: HANSING.

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

◀ **tropischer Artikel.** ▶

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

☞ **CONSERVEN** ☜

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Daressalamer Fabrikat.

Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Willy. Schulz, Daressalam.

(Gegründet 1897.)

Doppel-Braumbier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität:

Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.

Vertretung für Tanga u. Hinterland **W. Müller & Co.**

C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

Suaheli-Lehrmethode von S. Domet,

(ca. 800 Seiten stark).

Enthält eine gründliche Anleitung zum Lesen und Schreiben des Suaheli mit lateinischen und arabischen Lettern, eine praktische in Lektionen eingeteilte Lehrmethode (die Lektionen enthalten ausserdem, den hiesigen Verhältnissen angepasste, a. d. prakt. Leben herausgegriffene, anschaulich zusammengestellte Vokabeln, Regeln, Beispiele, Redensarten, Sprichwörter und Uebungsstücke), ein Wörter- und ein Inhaltsverzeichnis. Das Buch befindet sich noch im Druck und wird jetzt lieferungsweise an Abonnenten für pränumerando zu bezahlende 9 Rupie abgetreten; 1/2 Rupie ist noch für das Porto zu rechnen. Fünf Lieferungen à 56 Seiten liegen vor; die sechste muss bald eintreffen. Das Werk wird in den nächsten paar Monaten zu Ende kommen und dann broschiert à 10 1/2 Rupie und gebunden à 12 Rupie erhältlich sein. Die vorhandenen Lieferungen können in meiner Wohnung im Steinhaus bei der Bierbrauerei, gegenüber der berühmten Schibiri-Moschee, erstes Stockwerk, einem Jeden zur Ansicht vorgelegt werden.Adr.: S. Domet, Gouv.-Schullehrer, Daressalam.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollenhuth.

Die „Volks-Zeitung“ täglich zweimal, Morgens und Abends, erscheint

Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert v. Rudolf Glasp. Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis für Deutschland 4.50 Mk. pro Quartal. In Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Rumänien, Niederland und Schweiz abonniert man bei den Postämtern. Post-Preisliste Nr. 7799. Abonnements für die übrigen Länder des Weltpostvereins zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, bei freier Zusendung unter Kreuzband, durch die unterzeichnete Expedition.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lützowstrasse 105 und Aronenstrasse 46.

UNION LINE.

Die Union Steamship Co., Ltd., Etabliert 1852, unterhält regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

zwischen
Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,

Southampton anlaufend, vermittelt ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

	Tons		Tons		Tons
Saxon, Doppelschraube	10300	Gascon, Doppelschraube	6288	Mexican	4661
(im Bau.)		Saika, Doppelschraube	6288	Noor	4464
Briton, Doppelschraube	10248	Goorkha, Doppelschraube	6287	Sabine	3805
Scot, Doppelschraube	7815	Guelph, Doppelschraube	4916	Susquehanna	3712
Norman, Doppelschraube	7537	Greek, Doppelschraube	4747	Trojan	3632
Berman, Doppelschraube	6763	Gaul, Doppelschraube	4744	Spartan	3487
Sandusky, Doppelschraube	6315	Goth, Doppelschraube	4738	Arab	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passagieren nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag ausserdem nach Mossel Bay und Beira.

Auch werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagierpreise erteilen
Suhr & Classen, Hamburg.

Deutsche Export-Zeitung.

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18-jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein wertvolles Orientierungsmittel für den Welt-handelsverkehr erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutsame Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. Inserate (40 Hg. die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung. Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. Vermittlung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupt-handelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

A. Meyhöfer, Berlin W., Leipzigerstr. 35 II.
 empfiehlt sich den Herren Ost-Afrikanern für den Heimats-Urlaub.
 Kleidungsstücke jeglicher Art, nach der neuesten Mode in solidester Ausstattung und Ausführung werden in kürzester Zeit gut sitzend angefertigt.
Durchaus normale Preise!
 Die Maasse werden für Nachbestellungen aufbewahrt, und in letzterem Falle dem besonderen Geschmacke jedes einzelnen Kunden sorgfältig Rechnung getragen. — Bei Vorausbestellungen unter Angabe des Maasses sende Europakleidung den Herren nach Neapel, Port-Said oder Marseille transit entgegen. — Beste Referenzen. — Maassformulare liegen i. d. Exp. z. Darassalam zur gefl. Verfügung.
A. Meyhöfer.

HANS LIEBEL, Tanga empfiehlt seine süddeutsche Küche.
 Import-, Export-Geschäft, Haus- u. Küchengerätschaften, Wein-, Bier- u. Conservenlager.
 Alleinverkauf v. Krondorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und Bockbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.
 Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co.,
 Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, eigene Zucht, Hohlroller Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.
Nähmaschinen, Singer-Ringschiff, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.
 Vertretung v. **CHINA-Wein**, bestens zu empfehlen für Fieberkranke.



SCHUTZ-MARKE
Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert
 Berlin-Friedrichsberg.
 Spezialität:
Maschinen und Geräte
 für
coloniale Landwirtschaft.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei
 Gegründet 1826.
Kessler Cabinet
 dry & extra dry
 G. C. Kessler & Co., Esslingen.
 Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Kasinos.
 Ein mit der doppelten Buchführung incl. Abchluss durchaus vertrauter, der englischen Sprache mächtiger Kaufmann, mit besten Zeugnissen, wird zum 1. Oktober für Darassalam gesucht. Off. sub M. J. a. d. Exp.

POST-HOTEL, Zanzibar.
 Vollkommen neu eingerichtet.
 Luftige, kühle Zimmer,
 Deutsche Küche,
 English Bar.
 Zimmer incl. Verpflegung etc. von 4 Rupie per Tag aufwärts.

ED. STADELMANN,
 Tanga.
 IMPORT. EXPORT.
 Commission. Spedition.
 Incasso. Vertretungen.

ED. STADELMANN,
 Photographie. — Tanga.
 Verlag und Verkauf von Photographien von Tanga u. Umgegend.
 Photographische Bedarfs-Artikel.

Bei allen Deutschen im Auslande
 beliebt ist das im 20. Jahrgang stehende reich und künstlerisch illustrierte Familien-Wisblatt
Der Dorfbarbier,
 Preis pro Vierteljahr nur 1 Mark bei wöchentlichen Erscheinen.
 Abonnements nimmt jede Buchhandlung im Auslande oder die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung gegen Einendung v. 1.65 Mk. pro Vierteljahr entgegen.
Fischer & Kochke.
 BERLIN SW., Wilhelmstr. 119/120.

GERMANIA
 sei's Panier!
 Wir empfehlen allen denen, welche Bedürfnisse nach Deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen Deutscher Industrie und Deutschen Gewerbfleißes haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester und preiswertester Bezugsquellen.
 Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft.
 Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr.
BERLIN S., Dresdener Str. 34/35.
Deutsches Exp.-Muster-Lager.
 (Walther Schultze.)

Franz Hölldobler,
 approb. Zahnarzt,
 Daressalam, Marktstr. 49.
 102 Sprechstunden:
 Sonntags 8—12 Vorm.
 Wochentags 1/2 6—1/2 7 Nachm.

Verlag von F. Fontane & Co., Berlin W. 35.
Unentbehrlich
 für jeden gebildeten Deutschen, der sich über die litterarische Bewegung unserer Zeit auf dem Laufenden halten will, ist
Das litterarische Echo
Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde.
 Sammelorgan für alle litterarischen Interessen.
 Essais, Biographien, Kritiken aus angesehensten Federn. — Litteraturbriefe aus allen Kulturländern. — Gedrängte Revue der in- und ausländischen Zeitschriften. — Vollständige Bibliographie. — Portraits. — Proben aus neu erscheinenden Werken. — Nachrichten.
 Preis vierteljährlich bei direkter Zusendung unter Convert **Mk. 2.75.**
 Probennummern kostenfrei von der Verlagsbuchhandlung
F. FONTANE & CO., Berlin W. 35.

DER ORIENT
 L'Orient.
 Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstrasse 59.
 Monatschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr und Politik — zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probennummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. — Postzeitungsliste Nr. 5829.

Chr. Otto Vogel,
 Grossbuchbinderei mit Dampftrieb.
BERLIN W.
 Karlsbad No. 15.
 wünscht Verbindungen mit Exporteuren.
Ginbände
 von den einfachsten bis zu den feinsten künstlerischen Ausführungen.
 Spezialität: Anfertigung von **Mappen zu Adressen, Widmungen etc.**
 Herstellung von **Katalogen in Massen-Anlagen** in Verbindung mit Ausführung der Druckarbeiten.

Schatz & Hübner's
Asphalt-Dachpappen- u. Theerprodukt.-Fabriken,
HAMBURG,
 halten ihre speziell für die Tropen fabrizierten Dachpappen, Nägel u. Ueberzugsmasse. letztere mit einer Garantie von 20 Jahren, zu den **billigsten Preisen** bestens empfohlen. Export durch Hamburger Commissionäre.
Gotthard Latte,
Annoncen-Expedition.
 Hamburg, Stadthausbrücke 3.
 Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Beilagen, Prospekte, Preis-Courante etc.
 finden durch die
„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“
 die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen u. sind zu richten an den alleinigen Vertreter:
Hugo Schweder, Berlin-Schöneberg,
 Bahustrasse Nr. 35, part.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß
 Herr R. Hagelmoser, Berlin, Alte Jacobstraße 24,
 die Führung unserer Geschäfte in Deutschland übernommen hat und allein zur Annahme von Zahlungen für uns berechtigt ist.
 Unserem früheren Vertreter, Herrn Otto Schweder, Schöneberg-Berlin, ist die Agentur entzogen worden.

Die Expedition der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“